

In der jüngeren Steinzeit ist die figürliche Darstellung in den Kulturkreisen, die zu unserer Heimat nähere Beziehung haben, fast gänzlich verschwunden. Aus den südöstlichen Provinzen der Bandkeramik, deren Fundstellen besonders in Bosnien und Serbien reich an tönernen Idolen meist weiblichen Geschlechtes sind, mögen vereinzelt Ausläufer auch nach dem Norden gekommen sein, so die weibliche Mundplastik von Birmenitz bei Lommatsch in Sachsen

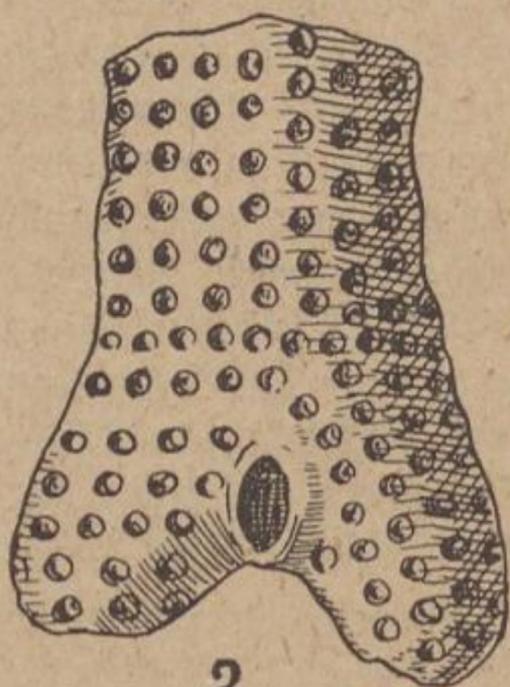


Abb. 14. Weibliche Tonfigur von Birmenitz. Das älteste Menschennbild aus Sachsen.

(Abb. 14), die mit ihrer punktierten Gewandung parallelen Stücken balkanischer Fundorte ähnelt. Das einzige steinzeitliche Bildwerk unserer nächsten Umgebung ist das Seite 20 ausführlich beschriebene Kistengrab von Göhlik bei Merseburg. Es enthält keine figürlichen Darstellungen. Von den naiven Nachbildungen menschlicher Figuren des steinzeitlichen Frankreichs gibt der Menhir Nr. 17 ein Beispiel. Als einzige Gegend Nord- und Mitteleuropas hat Skandinavien während des Neolithikums Bildwerke aufzuweisen, die in ihrer Naturwahrheit an die Höhlenkunst der älteren Steinzeit erinnern. Ein arktisches Jäger- und Fischervolk hat im Norden dieser Halbinsel auf glatten Felswänden am Wasserrand Umrißzeichnungen seiner Jagdtiere,

besonders von Ren und Elch hinterlassen, die größtenteils eine hervorragende Begabung beweisen, die Eigenart der Tiere mit wenigen Strichen anzudeuten. Die Schöpfer dieser Zeichnungen setzten damit anscheinend eine alte Tradition naturalistischer Wiedergabe tierischer Körper fort, die sich bei ihren Vorfahren schon im Ausgang des Mesolithikums in Form kleiner Bernsteinplastiken nachweisen läßt. Auch diese bilden vorzüglich Elch und Ren nach und finden sich besonders in Ostpreußen und Ostschweden.

Zeitlich und inhaltlich von dieser nordskandinavischen Gruppe unterscheiden sich Felsenzeichnungen in den schwedischen Landschaften Bohuslän, Östergötland, Westschonen und dem norwegischen Smaalenenes Amt. Sie fehlen auch anderen Teilen nicht bis hinauf nach Drontheim. Die häufigen Darstellungen von Schwertern, einer Waffe, die dem Neolithikum fremd ist, bezeugen ihr bronzezeitliches Alter. Ihre Objekte sind im Gegensatz zu den Jagdtierbildern